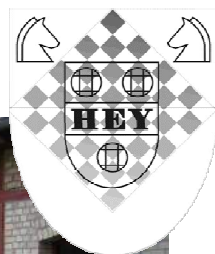


Zwischenmatt

Die Heimersheimer Schachzeitung – Ausgabe 12
Herbst 09



Neues Spiel,
neues Glück!

*** * * Editorial * * ***

Liebe Schachfreunde,

und schon ist das Dutzend voll! Da zeigt sich unsere Vereinszeitschrift auch gerne ab sofort in Farbe! Seit der letzten Zwischenmatt sind etwas mehr als zwei Monate vergangen. Es waren keine zwei Monate der üblichen Art.

Vieles hat sich in letzter Zeit verändert. Bei der Mannschaftsmeldung mussten wir der Personalknappheit Rechnung tragen und auf eine dritte Achter-Mannschaft verzichten. Auch eine Jugendmannschaft ist diese Saison nicht drin. Dank der Jugend und für die Entwicklung des Nachwuchses ist aber immerhin eine dritte Mannschaft in der Kreisliga gemeldet worden.

Auf der anderen Seite sind auch neue Aktivitäten angestoßen worden. Im Herbst findet seit langem wieder ein Vereinsausflug statt. Verschiedene Ideen, mit dem Verein in die Öffentlichkeit zu gehen und neue Mitglieder für den Klub zu begeistern, sind diskutiert und teilweise auch bereits umgesetzt worden. Und das Heimersheimer Engagement im Alzeyer Schulschach ist mit 4 AGs höher als je zuvor.

Die Probleme und mögliche Lösungswege spiegeln sich in dieser Zwischenmatt wider. Hoffen wir und arbeiten wir daran, dass in der nächsten Ausgabe bereits von „Lösungen“ die Rede ist“!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Timo

*** * * Inhalt * * ***

S.1: Titel	S.20/21: Simultan mit Guido
S.2: Begrüßung / Inhalt	S.22-24: Stadtmeisterschaft 2009
S.3/4: 6.Spieltag 2008/09	S.25: Wilfrieds Rätsel /
S.5: Nur nicht den Kopf verlieren!	Rubinsteingedicht
S.6: 7.Spieltag 2008/09	S.26-29: Alexander-Dawidowski-
S.7: Endspielstudie	Schnellschachturnier 2009
S.8-10: Saisonabschluss 2008/09	S.30: Generalversammlung 2009
S.11: Opfer	S.31: Programm Vereinsausflug
S.12/13: Sommerfest 2009	S.32/33: Neue Aktionen
S.14: Buchrezension	S.34: Lösungsecke
S.15: Morphy blindlings	S.35: Neue DWZ-Zahlen
S.16-19: Jugendecke	

*** * * 6. Spieltag Saison 08/09 * * ***



Das Glück kehrt zurück

Spiel in Pfeddersheim gedreht

Nach den letzten Auftritten hoffte man auch gegen den letzten Aufstiegskandidaten der Saison, Pfeddersheim I, auf Punkte. Nach einem turbulenten Verlauf der Begegnung kehrte man schließlich gleich mit doppelter Ausbeute nach Heimersheim zurück.

Kaum waren die Partien gestartet, stand es auch schon 1:1! Jury Beljaev erwischte einen pospesch-schwarzen Tag und büßte früh entscheidend Material ein. Zeitgleich mit ihm gab allerdings auch Victor Gebels Gegenüber auf, nachdem Victor mit zwei Freibauern auf der 6. Reihe zum Kahlschlag im gegnerischen Osswald angesetzt hatte. Jochen Thorns Kontrahent hütete Jochens Figuren wie ein Schäfer seine Herde, und zwar mit Vorliebe die Königsbauern und noch dazu zunehmend neben dem Brett. Logische Folge war die Führung der Gastgeber nach (nur) etwa 80 Minuten Spielzeit. Und es kam noch dicker: Der Kelsch ging auch an Udo Michel nicht vorüber, sondern sorgte vielmehr frühzeitig für ein materielles Ungleichgewicht zugunsten des Pfeddersheimers. Dieses brachte noch vor 13 Uhr die Entscheidung zum 3:1!

So langsam mussten die Heimersheimer ihren Optimismus anstrengen, um auf den restlichen Brettern noch wenigstens ein 4:4 zu erkennen. Gerald Glaser stand aktiver, ohne entscheidenden Vorteil erlangt zu haben. Timo Büdenbender erfreute sich ebenfalls eines Übergewichts, doch auch hier war noch nichts entscheiden. Noch relativ unklar war die Stellung bei Matthias Krenzer, während Frank Leonhard einem schlechteren Endspiel entgegensah!

Die Lage besserte sich nicht gerade, als Gerald Glasers Gewinnbemühungen in Zeitnot von seinem Gegner einen Korb bekamen: 1,5:3,5! Bis zum 40. Zug hatte weiterhin Timo Büdenbender seinen Vorteil verspielt. Doch plötzlich kam wieder Hoffnung im Lager der Schachfreunde auf, denn der Endspiel-Grimmi von Frank Leonhard wendete sich zu seinen Gunsten und brachte den unverhofften Anschlusstreffer.

Es folgte eine weitere Stunde zwischen Hoffen und Bangen. Gehofft wurde bei Matthias Krenzer, dessen starker Läufer den gegnerischen Königsflügel gewaltig aufmichelte und den Sieg im Endspiel einleitete. Gebangt wurde bei Timo Büdenbender, bei dem höchstens ein Remis möglich schien. Jedoch stürzte der gegnerische Turm bei einem inkorrekten Opfer um, wonach das Endspiel klar gewonnen war.

Glücklich wurden somit hier die Punkte geholt, die in den letzten Begegnungen unglücklich liegen geblieben waren. Heimersheim II liegt nun im Mittelfeld, das allerdings alles andere als gesichert ist! Die Ausgangslage für die kommenden Spiele gegen die Abstiegs konkurrenten hat sich nichtsdestotrotz erheblich verbessert.



Vergeblich gekämpft

Heimersheim I praktisch abgestiegen

In Kreuznach hatte die erste Heimersheimer Mannschaft die letzte Chance, beim Duell der beiden selbsternannten Absteiger noch einmal in den Kampf um den Klassenerhalt einzugreifen.

Mit munterem Angriff ging das Team die Aufgabe an. Frank Müßig setzte am Königsflügel zur Attacke an, doch ein Zwischenschach warf den entscheidenden Knüppel zwischen die Beine - am Ende schlug der Gegenangriff durch. Blerim Nuli gab zu Beginn einen Bauern für die schlechtere Entwicklung... kam nach einer Ungenauigkeit aber wieder zurück ins Spiel und schaffte anschließend den Ausgleich. Auch bei Otto Poor wurde auf dem Brett jede Scheu abgelegt. Am Ende vertrug sich sein eigener König besser mit den feindlichen Figuren als sein weißes Pendant - die Führung!

Doch diese hielt nicht lange. Matthias Krenzer hatte ebenfalls eine interessante Partie mit beidseitigen Chancen. Leider setzte sich hier das gegnerische Spiel durch. Kurz darauf kam es noch dicker, denn auch Jochen Thorn stand nach einem intensiven Spiel inmitten einer entscheidenden Attacke. Timo Büdenbender hatte das zweifelhafte Vergnügen, inmitten feiner Holzbretter auf dem wohl am meisten abgenutzten (Kunststoff)Brett der 1.Rheinhessenliga zu spielen. Auch das Vergnügen auf seinem Brett war für die Heimersheimer recht überschaubar: Beengte Stellung, mangelndes Gegenspiel im Turmendspiel, 2:4. Scheinbar hatten die Spieler der zweiten Mannschaft sämtliches Glück am vergangenen Sonntag aufgebraucht!

Ralph Biewer und Stefan Grohe kämpften in der Folge immerhin noch um ein Unentschieden. Ralph Biewer hatte ein gewonnenes Läuferendspiel, das er schließlich auch nach Hause brachte. Stefan Grohe hatte eine wechselhafte Partie mit einigen hoffnungsvollen Momenten. Am Ende riskierte er angesichts des Spielstands sein sicheres Remis, doch seinen Bemühungen war leider kein positiver Ausgang vergönnt.

Insgesamt gewannen die Gastgeber verdient und wahrten damit ihre Chance auf ein weiteres Jahr 1.Rheinhessenliga. Während des Mannschaftskampfs kochten die Emotionen teilweise hoch, allerdings vertrug man sich anschließend auch wieder.

Eng ging es auch in Heimersheim beim Spiel der dritten Mannschaft gegen Bingen III zu. Hier hieß es schließlich 4,5:3,5 für die Gäste vom Rhein. Die bisherigen Topscorer Thomas Stanislawski, Walter Krämer und Frieder Meitzler waren auch dieses Mal erfolgreich. Werner Norheimer erreichte Remis. Mit der Niederlage rutscht Heimersheim III auf Rang 7 der Bezirksliga.

*** * * Geschichten rund ums Schach * * ***

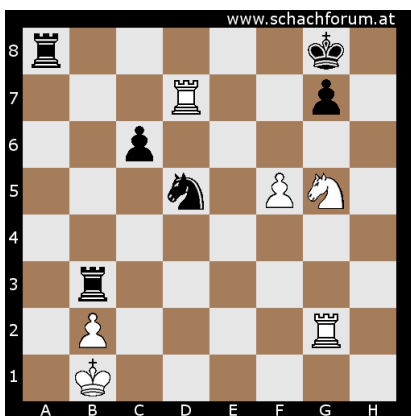
Nur nicht den Kopf verlieren!

Von Hessen, Lasker und anderen

Gibt es ein höheres Adelsprädikat als ein Kompliment von seinem ärgsten Feind? Emanuel Lasker, der zweite Schachweltmeister war kein Hesse, und vielleicht auch deshalb sagte sein langjähriger Rivale Tarrasch über ihn, dass er zwar hin und wieder eine Partie – niemals aber den Kopf verliere. Und, beim Schachspiel den Kopf nicht zu verlieren, ist eine gute Sache...

Apropos Schach: Im 18. Jahrhundert waren Franzosen die führenden Schachspieler der Welt. Wenn nun der ein oder andere unter ihnen in stürmischen Zeiten den Kopf verlor, so wollen wir ihnen das aus heutiger Sicht großzügig nachsehen! Denn am Schach lag es sicher nicht – oder etwa doch? Der Russe und spätere Weltmeister Aljechin jedenfalls soll in der Todeszelle seinen Kopf gerettet haben, weil er Trotzky in einer Schachpartie besiegte. Das war im 20. Jahrhundert und es waren auch stürmische Zeiten.

Auch Hessen gab es in der Geschichte, welche den Kopf verloren, wie Johnny Depp in Sleepy Hollow eindrücklich beweist. Seinerzeit waren Hessische Söldner wegen ihrer Tollkühnheit und wegen ihrer sprachlichen Assimilationsfähigkeit in der neuen Welt sehr begehrte. (Man denke nur an das „rollende R“, welches z. B. dem Wetterauer oder Gießener schon mit in die Wiege gelegt wird.) Noch keine Rede davon, dass Hessen mit demselben Kopf zweimal durch dieselbe Wand wollten!



Weitere Vergleiche zwischen Amerika und Hessen erübrigen sich jedoch: Amerika hat Obama – Hessen Ypsilanti nicht. Schachspieler gibt es aber in Hessen schon, z. B. Dragoslav Stepanovic, der von sich selbst sagt, sein Vater wäre ein richtiger Zocker gewesen, er selbst habe es bisher nur zu Schach gebracht. Ob er dabei jemals seinen Kopf verlor, ist nicht bekannt.

Lasker mit Schwarz (in St. Petersburg 1914) verlor hier nicht den Kopf, sondern fand einen Zug nachdem es seinem Gegner Aljechin mit Weiß (in diesem Fall) nicht gelang, seinen Kopf noch aus der Schlinge zu ziehen.

41...?

Lösung in der Lösungsecke auf S. 34

*** * * 7. Spieltag Saison 08/09 * * ***

► Riesenschritt dank guter Leistung

Klasse so gut wie gehalten

Beim Spiel Heimersheim II gegen VO Mainz III standen vor allem die Gäste unter Druck, die zwei Zähler Rückstand zum rettenden Ufer aufzuholen hatten. Jochen Thorn & Co. wollten hingegen gewinnen, hätten jedoch auch mit einem Remis gut leben können. Nachdem die Aufstellung allerdings verriet, dass die Mainzer ersatzgeschwächt antraten, lautete die Parole "Sieg"!

Doch so leicht war das nicht. Ein Unterschied zwischen den beiden Teams war lange nicht auszumachen. Auf mehreren Brettern ging es rund und munter der Zeitnot entgegen, Heimersheimer Kiebitze sahen zwischenzeitlich sogar eher die Orientier im Vorteil. Nichtsdestotrotz ging Heimersheim in Führung, und zwar nach altbekanntem Schema: Frank Leonhard geriet in ein ausgeglichenes Endspiel und gewann, bereits zum vierten Mal hintereinander!

Der Ausgleich folgte wiederum auf den Fuß. Jochen Thorn gelang nicht viel, er verlor einen Bauern ohne Gegenspiel und konnte trotz aller "Schummelversuche" nichts mehr retten. Victor Gebel hatte den schwersten Brocken des Tages. Beim spannenden "Tanz auf der Rasierklinge" reichte eine Ungenauigkeit, um den gegnerischen Figuren die Gelegenheit zum Losschlagen zu geben. Allmählich machten die Heimersheimer Kiebitze jedoch die Wende auf den Brettern aus. Timo Büdenbender kam mit einer aktiven Stellung aus der Eröffnung und beackerte die weißen Bauernschwächen bis hin zum gewonnenen Endspiel, und das auch noch unter Verzicht auf die übliche Zeitnot. 2:2.

Wer dennoch Zeitnot live erleben wollte, war in der Alten Dorfschule genau richtig: An drei Brettern gleichzeitig wurde außerhalb mitgeschrieben und mitgezittert. Fall 1 war Matthias Krenzer, der einen konsequenten Angriff am Königsflügel aufgebaut hatte und auch mit wenig Zeit zu Ende führen konnte. Kurz vor dem Matt gab sein Gegner auf. Fall 2 war Udo Michel, der einige Chancen auf eine bessere Stellung ausließ und schließlich in ein Endspiel kam, das irgendwo zwischen "ungleich" und "komisch" anzusiedeln war. Fortsetzung folgt. Fall 3 ereignete sich am Brett von Mark Steinfeld. Hier hatte ein Bauer auf f3 die Mainzer Königsstellung sturmreif gemacht. Bis zum Sturm musste jedoch auf engem Raum umgruppiert und gegnerische Mattdrohungen beachtet werden. Nachdem der Springer das entscheidende Opfer zur Beseitigung der Deckung anbrachte, war die Partie rasch gewonnen. 4:2!

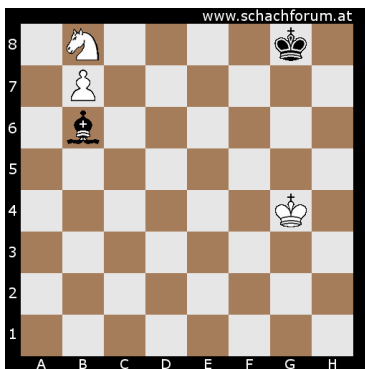
War zu diesem Zeitpunkt noch unklar, ob es darüber hinaus zum Sieg reichen würde, kam die Erleichterung bei Jury Beljaev. Angesichts eines Minusbauern im Zentrum sah es eigentlich schlecht aus, doch ein Freibauer am Damenflügel brachte das nötige Gegenspiel, um die Partie mit Remis zu beenden. Wer sich nun Hoffnungen auf ein rasches Ende des Mannschaftskampfes machte, wurde

von den Akteuren an Brett 7 bitter enttäuscht. Udo Michel wollte unbedingt gewinnen, doch seine Gegnerin erwies sich als äußerst zäh. Schließlich setzte sich die größere Erfahrung des Heimersheimers im Leichtfigurenendspiel durch. Hier wäre sicherlich auch ein anderer Ausgang möglich gewesen. So konnte man den gemeinsamen Gang in den Sonnenberger Hof hochzufrieden antreten.

*** * * Geschichten rund ums Schach * * ***

Die kleine Studie für zwischen(matt)durch

V. Halberstadt, Ceskoslovensky Sach 1930, Gewinn



Zunächst liegt die Vermutung nahe, dass der Springer nicht nur den Kameraden Bauer eskortieren -, sondern möglichst auch die schwarze Majestät auf Distanz halten soll. Da es nichts einbringt, den eigenen König sofort in Marsch zu setzen (1.Kf5? Kf7), ist also der Anfang schnell gefunden:

1.Sc6 Lc7 2.Sd8! Lb8!

Tatsächlich durfte Majestät noch nicht zu Hilfe eilen, wegen 2...Kf8? 3.Se6+ und Weiß gewinnt. Kaum zu erwähnen braucht man, dass 2...Lxd8 wegen b8D selbstredend ausscheidet. Da nun eine Pattsituation

am Damenflügel entstanden ist, müssen die Könige in den Kampf eingreifen, deshalb geht der Läufer prophylaktisch aus der Springergabel. Nach

3.Kf5 Kf8 4.Ke6 Ke8 5.Sc6 hat Schwarz nur noch eine einzige Parade (die aber völlig ausreichend ist), und zwar

5...Lc7.

So kommt Weiß also nicht weiter. Weiter kommt man aber, wenn man sich überlegt, wie es wäre, wenn in der Position nach 5...Lc7 Schwarz noch einmal am Zug wäre; und befriedigt stellt man fest, dass Schwarz im Zugzwang wäre, man braucht also auf dem Weg des Königs nach e6 nur noch ein Tempo zu verlieren, aber 4.Kf6? Ke8 5.Sc6 Kd7! stellt das Remis sofort sicher. Nein, man muss den Läufer zu einer Entscheidung zwingen:

4.Sc6! Und Schwarz hat die Wahl

- a) 4...Lc7 (wie oben) 5.Kf6! Ke8 6.Ke6 (Zugzwang Weiß gewinnt nach...) 6...Kf8 7.Kd7 oder 6...Lg3 7.Se5 leicht.
- b) 4...Ld6 (...um nicht in Zugzwang zu geraten. Nun gerät aber der Läufer in den Schlagbereich des Königs.) 5.Ke6 L~ 6.Kd7 und gewinnt.

*** * * Abschluss Saison 08/09 * * ***

► Abschlusstabelle 1.Rheinhessenliga

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	Sfr.Heidesheim II	9	711	15:3	43.5
Platz 2:	SV Mainz-Mombach	9	531	13:5	41.0
Platz 3:	Vorw.Orient Mainz	9	522	12:6	41.0
Platz 4:	TSV Schott Mainz IV	9	432	11:7	38.0
Platz 5:	SK Gau-Algesheim II	9	504	10:8	38.0
Platz 6:	Sfr.Mainz II	9	414	9:9	40.0
Platz 7:	SV Ingelheim	9	324	8:10	35.5
Platz 8:	Vorw.Orient Mainz II	9	306	6:12	31.0
Platz 9:	SV Kreuznach II	9	216	5:13	29.0
Platz 10:	Sfr.Heimersheim	9	018	1:17	23.0

► Saisonende geglückt

Platz 5 für die Zweite

Mit noch einmal drei Punkten aus zwei Spielen hat Heimersheim II zum Ende der Saison seine gute Form bestätigt und schließt die 2.Rheinhessenliga mit einer positiven Punktbilanz ab.

Die letzten Zweifel über den Klassenerhalt sollten in der vorletzten Runde beim punktlosen Schlusslicht Kreuznach III beseitigt werden. Mit einer guten Aufstellung angetreten war man haushoher Favorit - und wahrscheinlich etwas leichtsinnig! Denn auf dem Brett war von Überlegenheit nichts zu sehen. Im Gegenteil: Lange Zeit schienen die Kreuznacher dem Sieg näher als die Heimersheimer. Daran änderte auch die Führung an den hinteren Brettern nichts. Frank Leonhard kam in ein vorteilhaftes Endspiel und ließ dort nichts mehr anbrennen. Udo Michel gewann Material und Schritt für Schritt die Partie.

Obwohl die Zeit noch nicht gerade als fortgeschritten bezeichnet werden konnte, entschied sich als nächstes die Partie von Matthias Krenzer. In Zeitnot riskierte er alles und verlor. Victor Gebels Partie war von Anfang an haarscharf, doch am Ende stand hier der Ausgleich der Kreuznacher. Jury Beljaev erwischte gegen "BBB" nicht seinen besten Tag und verlor ebenfalls.

Eine konzentrierte Leistung bot hingegen Gerald Glaser, der am Spitzenbrett den erneuten Ausgleich schaffte. Unklar war lange die Begegnung von Jochen Thorn - zum Schluss waren die Heimersheimer mit dem erzielten Remis zufrieden. Timo

Büdenbender opferte früh etwas unfreiwillig einen Bauern für die aktivere Stellung, die er allerdings ausbauen und nach einer Ungenauigkeit seines Gegners gewinnen konnte. So hieß es nach knapp 4 Stunden doch noch 4,5:3,5 für Heimersheim II. Ein schmeichelhafter Sieg, aber dennoch zwei Punkte...

Die Schlussrunde fand erstmalig als Zentralrunde in Oppenheim statt. 160 Spieler gleichzeitig an den Brettern, spannende Auf- und Abstiegskämpfe und eine gute Organisation sorgten für ein (bis jetzt) einmaliges Erlebnis! Lob und Dank an dieser Stelle an die ausrichtenden Landskroner! Während es für uns um den Spaß an der Freude ging, kämpften die Gegner aus Alzey gegen den Abstieg... da Konkurrent VO Mainz III eine Brettreihe weiter spielte, hingen die Blicke der Volkerstädter dann auch mehr an den Spielen der Anderen als an den eigenen Brettern.

Aufstellungsprobleme bei Heimersheim II machten Alzey I zum Favoriten. Dieser wurden sie an den Brettern 7 und 8 auch gerecht, wo die tapferen Recken der dritten Mannschaft, Jon-Tom Kreißig und Frieder Meitzler, aushalfen. Es folgten Remis durch Jochen Thorn und Victor Gebel. Wieder einmal war es Frank Leonhard, der mit einem Sieg gegen den aktuellen Alzeyer Stadtmeister den Anschluss herstellte.

So gerieten Punkte dann doch wieder in Reichweite der Heimersheimer, zumal sich Alzey in dieser Phase wirklich stark auf das Geschehen bei Pfeddersheim I - VO Mainz III konzentrierten. Da die Pfeddersheimer sich dort nach und nach klar durchsetzten, stand auch weiteren Remis durch Timo Büdenbender und Udo Michel nichts mehr im Wege. Den Schlusspunkt setzte Matthias Krenzer, der sich auf keine Punkteteilung einließ und einen gelungenen Angriff zum Abschluss brachte.

Das 4:4 bescherte Heimersheim II 10:8 Punkte und Rang 5 der 2.Rheinhessenliga - und eine gute Ausgangsposition für den geselligen Gang in den Sonnenberger Hof!

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	SK Bingen	9	900	18:0	52.5
Platz 2:	SK Gau-Algesheim III	9	522	12:6	41.5
Platz 3:	SC Lerchenberg	9	513	11:7	42.0
Platz 4:	SV Pfeddersheim	9	423	10:8	36.0
Platz 5:	Sfr.Heimersheim II	9	423	10:8	35.0
Platz 6:	SC Lörzweiler	9	414	9:9	38.0
Platz 7:	SV Bodenheim	9	414	9:9	37.0
Platz 8:	SV Alzey	9	144	6:12	30.0
Platz 9:	Vorw.Orient Mainz III	9	216	5:13	28.0
Platz 10:	SV Kreuznach III	9	009	0:18	19.0

► Überzeugender Sieg zum Saisonabschluss

Na - es geht doch.....

Nach langer, fast zweieinhalbmonatiger Pause konnte nun auch Heimersheim III. zum letzten Spiel in der Saison 2008/2009 antreten. Bedingt durch drei Absagen mußte man gegen Lörzweiler II. an den letzten beiden Brettern auf die Jugend zurückgreifen. Der Kampf begann gut, Philipp Meitzler profitierte an Brett 8 von einem kurzfristigen Ausfall des Gegners am Morgen und gewann kampflos. Dann war es an Johannes Stork am siebten Brett der sich mit Dame und Springer gegen zwei Türme durchsetzte, den dritten Punkt fuhr an Brett 5 Jon-Tom Kreißig ein der zwar ständig unter Druck am Ende von einem Einsteller des Gegners profitierte und die Gastgeber sicher in Führung brachte.

Einen weiteren Schritt zum Sieg erbrachte dann Thorsten Vering durch ein Remis an Brett 4 in völlig ausgeglichener Stellung. Den Sieg für Heimersheim fuhr dann souverän Werner Norheimer an drei ein, immer überlegen wickelte der routinierte Spieler in ein gewonnenes Turmendspiel mit Mehrbauern ab. Dann zeigte Frieder Meitzler an Brett 6 das eine Dame im Endspiel zwei Läufern mehr als überlegen ist. Den Schlußpunkt setzte Wilfried Moselt am 2. Brett - zwar mit Minusfigur im Endspiel gewann er diese zurück und siegte überzeugend mit zwei verbundenen Freibauern in der Partie. Zuletzt verlor Rainer Stork zwar nach Zeit am Spitzenbrett - jedoch war die Partie mit Minusfigur technisch verloren.

Fazit: Endergebnis 6,5 zu 1,5 für die Heimmannschaft - einer der besten Kämpfe der Dritten in dieser Saison mit etwas Glück aber dem Willen zum Sieg - wichtig für das Ego der Gewinner und für das Selbstbewusstsein der Heimersheimer Dritten. Damit beendet Heimersheim III die Saison auf Rang sechs der Bezirksliga.

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	SV Mainz-Mombach III	7	430	11:3	35.0
Platz 2:	SK Bingen III	7	511	11:3	32.0
Platz 3:	Sfr.Heidesheim IV	7	502	10:4	33.5
Platz 4:	Sfr.Mainz IV	7	322	8:6	32.5
Platz 5:	SV Ingelheim II	7	214	5:9	26.5
Platz 6:	Sfr.Heimersheim III	7	214	5:9	26.0
Platz 7:	SC Lörzweiler II	7	205	4:10	19.5
Platz 8:	SV Alzey II	7	025	2:12	18.0

* * * *Geschichten rund ums Schach* * * *

► **Nicht nur dem Herrn wohlgefällig**

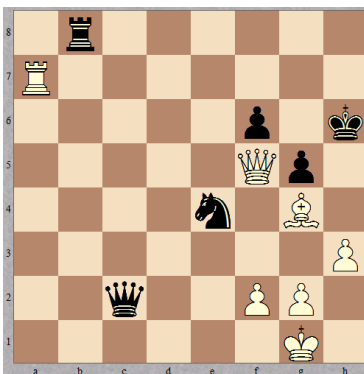
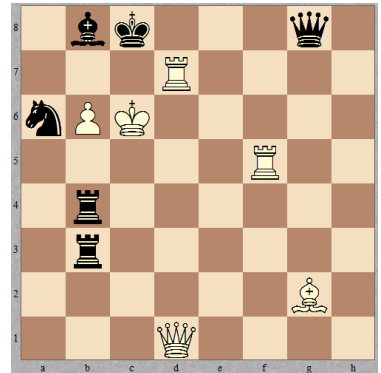
Opfer auf und neben dem Schachbrett

Opfer gibt es nicht nur im Zusammenhang mit Schach. Das wohl bekannteste Opfer der Menschheitsgeschichte stammt aus der Bibel: Gott fordert von Abraham seinen Sohn Isaak. Abraham steigt daraufhin wie befohlen auf den Tempelberg und Isaak liegt bereits opferbereit auf dem Altar. Am Ende verzichtet Gott allerdings auf das Menschenopfer und schickt stattdessen einen Widder für das Ritual – die Bereitschaft Abrahams reichte ihm als Beweis seines Vertrauens.

Hätte Abraham Schach gespielt hätte er hinterher von einem abgelehnten Opfer gesprochen. Auf dem Brett gehen Opfergebote – egal ob abgelehnt oder angenommen – meist weniger glimpflich aus als in diesem Fall für Abraham und Isaak (der Widder sieht dies möglicherweise anders). Zumindest für eine der beiden Seiten. Schon Tartakower opferte daher lieber die gegnerischen Figuren: „Es ist immer besser, die Steine seines Gegners zu opfern.“ Andere gaben hingegen auch gerne ihre eigenen Streitkräfte her, siehe z.B. die Reminiszenz an Rudolf Spielmann in Zwischenmatt Nr. 8.

Dass man auch mal eigenes Material ins Geschäft stecken sollte, zeigt die Stellung im Diagramm rechts. Hier schlägt Weiß gewaltig zu, opfert aber ausschließlich eigene Figuren. Matt in fünf – und mit den Opfern bitte nicht geizen!

Carl Carls
Revue d'Echecs 1901



Jemand glaubt es immer noch nicht? Dann widme er sich dieser Stellung. Schwarz ist deutlich gezeichnet, kann das Remis aber noch retten. Wie? Nun, das Motiv ist vorgegeben, aber um die Abwicklung herauszufinden, darf ein jeder gerne ein wenig Hirnschmalz opfern...

Ormosch – Betatski 1951

(Lösungen siehe Lösungsecke S.34)

*** * * Vereinsleben * * ***

Sommerfest wieder ein Volltreffer

Köstlichkeiten, Schach und gnädiges Wetter

Trotz der kurzfristigen Absage des Alzeyer Taekwondo-Vereins, mit dem eine gemeinsame Ausrichtung des Sommerfests geplant war, bildete das Sommerfest wieder einen würdigen Höhepunkt im Heimersheimer Jahreskalender. Über 30 Schachfreunde, Angehörige und Freunde fanden sich im Hof der Alten Dorfschule ein und genossen die Künste von Grillmeister Matthias, leckere Salate und gut gekühlte Getränke.

Dazu ein nettes Gespräch, eine Runde Tischtennis oder eine Partie Boules. Gerüchten zufolge soll sogar Schach gespielt worden sein! Auch das Wetter spielte im Vergleich zu den letzten Jahren mit: Gab es mittags noch vereinzelte Schauer, hätten die Bedingungen nachmittags und abends kaum besser sein können. Ein dickes Lob an alle Helfer!





Rätsel. Auf welchem Bild ist ein Außerirdischer versteckt? Lösungen bitte beim Außerirdischen Eures Vertrauens abgeben!

***** Geschichten rund ums Schach *****

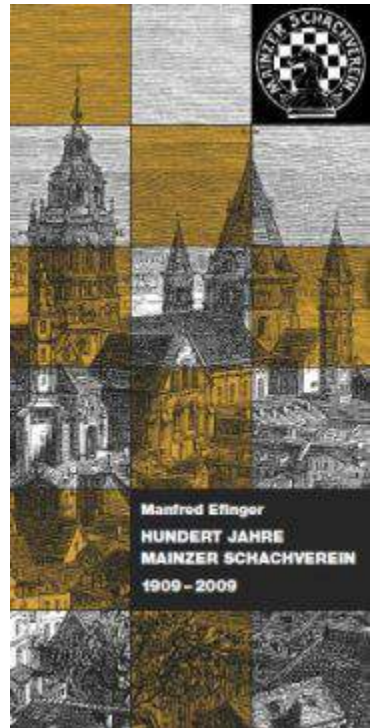
► Mainzer Schachverein, Schachabteilung Schott

Buchrezension

Nur wenige Schachvereine erleben ihren 100.Geburtstag - und angesichts der aktuellen Entwicklung der Vereinslandschaft wird sich dies auch nicht ändern. Die "Schachabteilung 09 des TSV Schott Mainz" ist 2009 so ein Jubilar und wartet mit einer wirklichen Seltenheit auf: Manfred Efinger eine über 300 Seiten starke Chronik der Schachabteilung von Schott bzw. des Vorgängervereins "Mainzer Schachverein" geschrieben und veröffentlicht!

In jahrelanger Kleinarbeit sichtete der Autor, immerhin Kanzler der TU Darmstadt, unzählige Quellen bis hinein ins 19.Jahrhundert und befragte Zeitzeugen der jüngeren Vereinsgeschichte. Herausgekommen ist ein umfangreiches Werk mit einer schier unglaublichen Detailtiefe - bis hin zu den genauen Anschriften früherer Spitzenspieler und Funktionäre oder den Einzelergebnissen von Simultanveranstaltungen bleiben keine Fragen unbeantwortet. Untermuert werden die Ausführungen von 70 Abbildungen, teilweise auch aus sehr frühen Jahren. Besonders spannend sind die Abschnitte über die 20er Jahre und die NS-Zeit. Wer hätte gedacht, dass es 1925 mehr Schachabteilungen in Mainz gab als heute?

Der wissenschaftliche Hintergrund des Autors ist nicht nur angesichts der zahlreichen Fußnoten und umfangreichen Quellenangaben augenscheinlich. Auch der Stil ist sachlich-objektiv, ohne jedoch langweilig oder schwer verdaulich zu wirken. Wer einen spannenden Schach-Krimi erwartet, wird jedoch nur an vereinzelt Stellen fündig. Dass die "Schott-Brille" eines eingefleischten Vereinsmitglieds fehlt, macht das Werk hingegen für Nicht-Schottler angenehm zu lesen. Wer sich für die detaillierte Chronologie der Vereinsturniere, Verbandsmeisterschaften und Klubaktivitäten nicht erwärmen kann, wird durch die längsschnittartigen Exkurse entschädigt. Alternativ ist auch Querlesen möglich - die eingestreuten Anekdoten laden immer wieder zum Verweilen auf der ein oder anderen Seite ein. Auch die zum Ende häufiger beigemischten Partien, teilweise kommentiert, bieten Abwechslung.



Aus Heimersheimer Sicht findet hauptsächlich die Grill-Partnerschaft in den 90er Jahren Erwähnung. In diesem Zusammenhang sind auch ein paar Zeilen über Ralph Biewer geschrieben. Als ehemaliger Schottspieler taucht weiterhin Guido Neuberger auf, auch die Rheinhessenmeistertitel von Gleb Voropaev (damals Heimersheim) bleiben nicht unerwähnt. Ein Foto stammt sogar aus Heimersheim und von einem Heimersheimer Fotografen: Auf S. 272 ist Matthias Dann bei seinem Sieg beim Alex-Dawidowski-Turnier 2007 zu sehen. Anhand seines Stils lässt sich das Foto wohl dem Apparat Matthias Krenzers zuordnen.

Fazit: Das Buch ist wärmstens zu empfehlen! Insbesondere jüngere Schachfreunde können mit dem Werk einen interessanten Blick in das Schachleben vor ihrer Zeit gewinnen. Für (rhein)hessische Schachspieler eine Pflichtlektüre.

Mainzer Schachverein
Schachabteilung Schott
100 Jahre π 1909 – 2009

ISBN: 978-3-00-027041-3
Ladenpreis: 25€
Erschienen im Mai 2009

Bestellung bei:
Dr. Manfred Efinger
Kurt-Schumacher-Straße 87
55124 Mainz



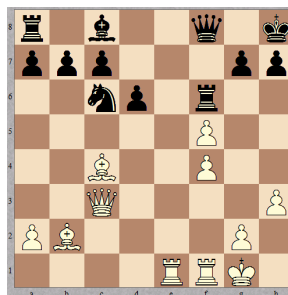
Der Sehende unter den Blinden

Morphy (blindlings) - N.N., New Orleans 1858

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.b4 Lxb4 5.c3 La5 6.d4
exd4 7.0–0 dxc3 8.La3 d6 9.Db3 Sh6 10.Sxc3 Lxc3
11.Dxc3 0–0 12.Tad1 Sg4 13.h3 Sge5 14.Sxe5 Sxe5
15.Le2 f5 16.f4 Sc6 17.Lc4+ Kh8 18.Lb2 De7
19.Tde1 Tf6 20.exf5 Df8

Auf welche herrliche Weise machte Weiß mit seinem
Gegner nun kurzen Prozess?

(Lösung siehe Lösungsecke S.34)



Impressum :

Zwischenmatt - Vereinszeitung der
Schachfreunde Heimersheim e.V.
zwischenmatt@gentlemansclub.de
Ausgabe 12, 25. September 2009

Redaktion: Timo Büdenbender
Beiträge: Frank Müßig, Ralph
Biewer, Wilfried Moselt, Otto Poor

Druck: Thomas Klein

Kontakt :

Schachfreunde Heimersheim e.V.
Alte Dorfschule (1.Stock)
Sonnenbergstr. 27
55232 Alzey-Heimersheim

(neben der evangelischen Kirche)

Im Internet:
www.schachfreunde-heimersheim.de

Ralph Biewer
Telefon: 06731 / 5487958
Mobil: 0173 / 3408764
RBiewer@t-online.de

Vereinsabend / Jugendtraining:
Freitags ab 20 Uhr / 19 Uhr
Gäste und Interessierte sind
jederzeit herzlich willkommen!

Jugendecke

Neues vom und für den Heimersheimer Schachnachwuchs



Pokale bei Jugendblitz

Erste Turniererfahrung gesammelt

Vier Heimersheimer Nachwuchsspieler führen zu ihrem ersten regionalen Blitzturnier nach Heidesheim, und sogar der Betreuer durfte mitspielen.



Philipp Hauer (U18) war die Heimersheimer Überraschung des Tages. Obwohl er nicht gerade übermäßig im Training war, startete er mit mehreren Siegen und nahm auch auf starke Gegner keine Rücksicht. Dann allerdings machten sich im Laufe der 19 Runden konditionelle Mängel bemerkbar. Am Ende landete er mit respektablen 6 Zählern auf Rang vier und durfte sich über einen Pokal freuen. Jon-Tom Kreißig machte es umgekehrt: Er mühte sich am Start, trunpfte in den letzten Runden aber noch einmal auf. Insgesamt eine solide Leitung, die ihm im kleinen Feld der U20 sogar den zweiten Rang und ebenfalls einen Pokal bescherte.



Johannes und Jon-Tom
beim vereinsinternen Duell



Pascal konzentriert gegen
den Rheinhessenmeister



Philipp Hauer mit schicker Frisur
und dem großen Coup

Johannes Stork und Pascal Devies stellten bei ihrer doppelten Premiere (Blitz und Turnier) fest, dass die Variante mit den fünf Minuten nicht unbedingt ihre Lieblingsdisziplin zu werden verspricht. Johannes Stork musste als unterer U16-Jahrgang undankbarerweise im gemeinsamen Turnier mit der U18 und U20 antreten und traf auf einen Brocken nach dem anderen. Pascal Devies war in der U12 mit seinem Spiel im ersten Turnier zufrieden und wird beim nächsten Mal an der Punktausbeute arbeiten. Beide bekamen eine Urkunde und etwas Nervennahrung mit nach Hause.

Timo Bündenbender durfte das Turnier der Älteren außer Konkurrenz als Freilos auffüllen und sich so richtig austoben. Das brachte die willkommene Gelegenheit, gegen die jungen Gegner die ein oder andere Revanche für vergangene Mannschaftskämpfe zu nehmen. Nebenbei sammelte er fleißig weitere Gründe für zukünftige Revanchierungen.



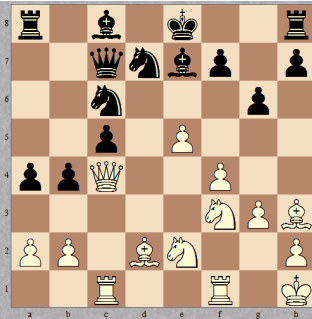
Timo versucht angestrengt, einen Grund für eine Revanche zu vermeiden



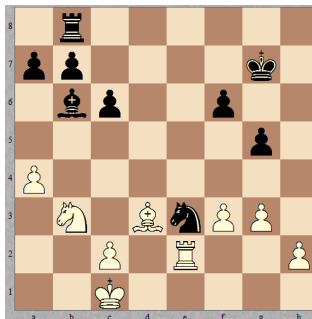
Zum Glück gingen Pokale auch nach Heimersheim!

► Aufgaben für Fortgeschrittene (Stufe 2)

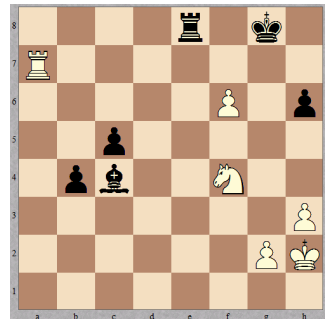
Lösungen exklusiv bei den Jugendtrainern



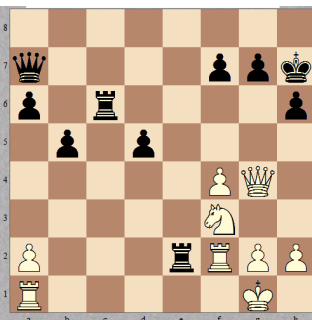
Schwarz am Zug



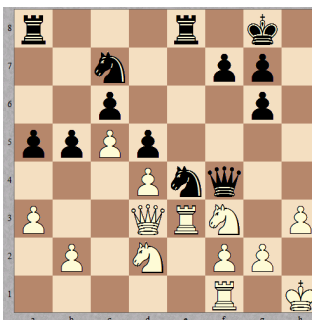
Weiß am Zug



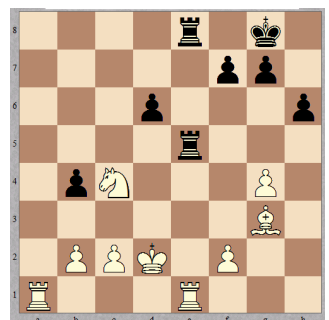
Weiß am Zug



Weiß am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schulschach im Aufschwung

Erst eine, nun vier AGs in Alzey!

Schulschach-AGs gelten gemeinhin als Gewinn für alle Beteiligten. Die teilnehmenden Kinder trainieren in einer (Denk-)Sportart verschiedene intellektuelle Fähigkeiten auf interessante und kurzweilige Weise. Die verantwortlichen Lehrer haben seit der Trierer Schulschachstudie 2007 praktisch eine wissenschaftliche Bestätigung dafür, mit einer Schach-AG auf das richtige Zusatzangebot zum normalen Unterricht zu setzen – erst recht im Rahmen eines Ganztagsschul-Programms. Die Schachlehrer können ihrem Hobby nachgehen und sich meist auch etwas dazu verdienen. Und die beteiligten Schachvereine können sich Hoffnungen machen, den einen oder anderen Schachschüler in ihrem Jugendtraining wiederzusehen. Nur die Eltern haben oft gemischte Gefühle, wenn sie auf dem Schachbrett gegen ihren Nachwuchs bald keine Chance mehr haben...

Dementsprechend versuchten auch die Heimersheimer seit längerem, im Schulschach-Bereich aktiv zu werden. Kontakte zu Schulen gab es bereits seit 2007, doch der Durchbruch kam erst 2009. Jon-Tom Kreißig wollte sich in einer AG ehrenamtlich engagieren und bekam im Januar den Zuschlag für die Nibelungenschule Alzey (Grundschule). Vorangegangen war ein gemeinsames Gespräch mit Rektor Torsten Klag und Jugendwart Timo Büdenbender.

Da sich die Gruppe mit fünf Viertklässlern bewährte, wurde Schach für das neue Schuljahr ins normale Ganztagsschul-Programm der Nibelungenschule aufgenommen. Otto Poor (links) betreut die AG ab sofort auf Basis eines Kooperationsvertrags mit dem Heimersheimer Schach-



verein. Gleichzeitig mündete auch der Austausch mit dem Römerkastell Alzey und dem Elisabeth-Langgässer-Gymnasium (zum Schuljahr 2009/10 jeweils für die unteren Klassen in Ganztagsschulen umgewandelt) in zwei neue Schach-AGs. Auch hier zeichnet Otto Poor als aktiver Trainer verantwortlich. Darüber



hinaus konnte auch eine Anfrage der Realschule Alzey positiv beantwortet werden. Jochen Thorn (rechts) sorgt in diesem Fall für das schachliche Wohl der Schüler.

Alle AGs werden zunächst für Anfänger angeboten. Eine einheitliche Methodik auf Basis der allgemein führenden Stappenmethode stellt sicher, dass sich die Trainer im Notfall gegenseitig vertreten oder auch Dritte einspringen können. Dass mit vier AGs noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht sein muss, zeigen zum einen weitere bestehende Kontakte im Raum Alzey, zum anderen Erfolgsbeispiele aus anderen Gemeinden wie Heidesheim, wo die Verbreitung von Schachunterricht noch deutlich weiter fortgeschritten ist. Zunächst ist man allerdings gespannt darauf, wie sich die neuen AGs im Laufe ihres ersten Jahres entwickeln werden.



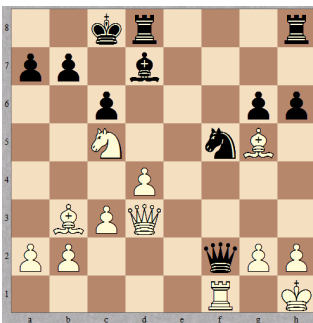
Jugend-Grandprix in Bingen

Eindrücke von unseren Kämpfern

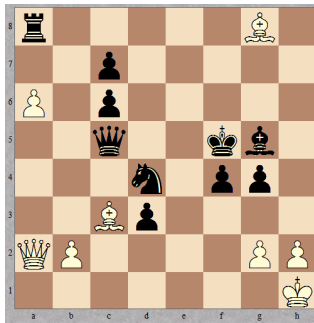


Matt für weiter Fortgeschrittene (Stufe 3)

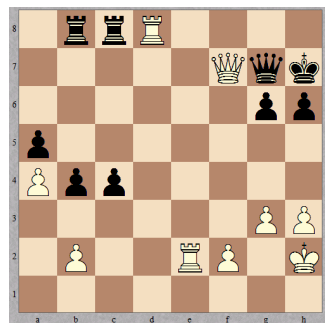
Lösungen exklusiv bei den Jugendtrainern



Schwarz am Zug



Weiß am Zug



Weiß am Zug

* * * Vereinsleben * * *

14 gegen 1

Guido Neuberger beim Simultan (fast) nicht zu schlagen

Am Freitag, 31. Juli, war es wieder einmal so weit: Der "verlorene Sohn" Heimersheims, Guido Neuberger, war zu Besuch in seinem Heimatort und lud die Schachfreunde zur



die Heimersheimer Kämpen ligaspieler - von jung bis alt Rhein Hessenliga trat jeder an, Dorfschule gefunden hatte. Teilnehmer Guido "weiter-nächste Zug unversehens ge-Schweizer seine Runde

An 14 Brettern versuchten sich gegen den ehemaligen Bundes- und von der Kreisliga bis zur der den Weg in die Alte Zwei Mal durfte jeder Teil-schicken", ansonsten musste der macht werden, wenn der Wahl- abgeschlossen hatte und wieder vor dem Brett auftauchte.



Gegen den starken Taktiker entstanden interessante und verschiedenartige Partien. Während ein Teil der Herausforderer im Mittelspiel von taktischen Manövern überrannt wurden, wie etwa der Autor, war der Widerstand an anderen Brettern größer. Ralph Biewer und Jon-Tom Kreißig träumten gar von eigenen Mattkombinationen, scheiterten aber jeweils knapp. Als sich nach etwa zwei Stunden das Feld zu Guidos Gunsten gelichtet hatte, blieben Günther Lüdicke, Otto Poor und Stefan Grohe als hartnäckigste Widersacher übrig.



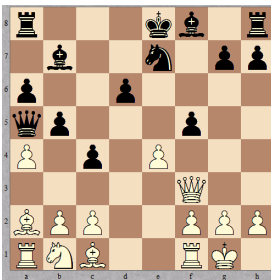
Günther Lüdicke hatte zwar das Endspiel erreicht, allerdings in unterlegener Stellung, die sich Guido Neuberger auch Stefan Grohe stand mindestens Endspiel, fiel allerdings einer Als letzter im Bunde hatte bessere Läuferendspiel son-Präzision der Herausforderer. gewann die Partie und sicher-Für Zwischenmatt hat Otto die interessante Begegnung analysiert.



die nicht mehr nehmen ließ. tens gleichwertig im taktischen Falle zum Opfer. Otto Poor nicht nur das dern auch die größte Er holte sich eine Dame, te damit den Ehrenpunkt.

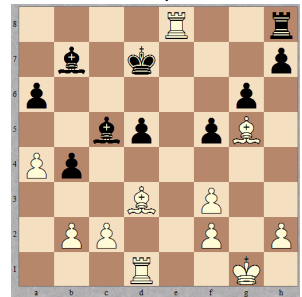
Eine nette Veranstaltung, die sicherlich eine Neuauflage finden wird - wenn der "verlorene Sohn" wieder heimkehrt! Hier ein Fragment aus der Partie Otto Poor – Guido Neuberger:

Nach der Eröffnung entstand folgende Stellung:



Weiß am Zug zog **1.Sc3**, vordergründig um den Bauern e4 zu verteidigen und die Figurenentwicklung fortzusetzen. Problematisch aus der Sicht des Weißen sind die Spannung im Zentrum und der vom Spiel abgeschnittene La2. Schwarz hat wiederum einen unrochierten König in der Brettmitte und einen schlecht entwickelten Königsflügel. 1.Sc3 beabsichtigt daher auch ein aktives Vorgehen gegen das schwarze Zentrum den den Königsflügel!

Was soll Schwarz hier tun? Die große Rochade 1. .. 0-0-0 ist sehr riskant, also bleibt nur ein anscheinend guter Zug, der auch gespielt wurde: **1. .. b4 2.Sd5! SxSd5** 2. .. Lxd5 führt zu einem ähnlichen Ergebnis, ist jedoch wegen des verbleibenden Läuferpaars etwas schlechter für Schwarz. **3.exd5 3.Dxd5?** reicht nicht wegen 3. .. g6 4.Dg5 Lg7. **3. .. Dxd5 4.Te1+ Kd7** 4. .. Kf7 verliert sofort wegen 5.Lxc4, 4. .. Kd8 ist wegen Lg5+ mit Tempoverlust nachteilig. **5.Lxc4! Dxf3** Erzwingen! **6.gxf3 d5** Es drohte Le6+ mit Bauerngewinn. **7.Ld3 g6 8.Lg5!** Verhindert Lg7, was die wichtige Diagonale a1-h8 in Besitz nehmen würde. **8. .. Lc5 9.Tad1** Jetzt droht 10.Lc4 d4 11.Lf6 mit Bauerngewinn. **9. .. Tae8 10.Txe8** (Diagramm) **Kxe8!** Besser wäre 10. .. Txe8, z.B. 11.Lc4 Ke6! (11. .. d4?).



11.Lxa6!! Die Einleitung einer schwer berechenbaren Abwicklung. **11. .. LxLa6 12.Txd5 h6! 13.Td8+!** Nichts bringt 12.Txc5 hxg5 13.Tc6 Lb7 14.Tc7 La6 15.Ta7 Lc8 etc. **13. .. Kf7 14.Txh8 hxg5 15.Th7+ Ke6 16.Tg7 Ld4!** Nicht 15. .. Kf6, wegen 16.Tc7! und Weiß gewinnt. **17.Txg6+ Lf6 18.Tg8!** Es drohte 17. .. Kf7. **18. .. Lxb2 19.Tb8! Ld4** Sonst kommt Tb6+ mit Figurengewinn.

20.Txb4 Lc5 21.Tb8 f4 22.Kg2 Ld4 23.a5 Ke5 24.Ta8 Lb7 25.Tg8 Kf5 26.Tb8 La6 27.c3 Lxc3 28.Tb6 Lxa5 29.Txa6 Lc3. Dieses Endspiel gewann Weiß nach kurzer Zeit.

*** * * Stadtmeisterschaft 2009 * * ***

Richtscheid neuer Stadtmeister

Führungswechsel bis zum Schluss / Andreas Proft am Ende Vierter

Jens Richtscheid hat die Stadtmeisterschaft 2009 gewonnen. Nach sechs Runden lag er mit fünf Punkten einen halben Zähler vor einem Quintett und darf sich nun ein Jahr lang "Alzeyer Stadtmeister" nennen.

Allerdings lief die Meisterschaft zunächst anders als erwartet! Nach dem ersten von zwei Turnierabenden führte der Freizeitspieler Andreas Proft das Feld der Alzeyer Stadtmeisterschaft 2009 an. Bereits im Jahr zuvor gewann der Gau-Heppenheimer den Preis für den besten Nicht-Vereinsspieler, doch dieses Mal startete er richtig durch: Im Aufbaugymnasium in Alzey schlug er in den Runden 1-3 jeweils gestandene Vereinsspieler aus Alzey und Eisenberg! Höhepunkt war sein Sieg über Klaus Schimmelpfennig im dritten Durchgang, bei dem er in einem offenen Schlagabtausch den Überblick bewahrte, seine 30 Minuten Bedenkzeit hervorragend einteilte und sich auch von der Kiebitz-Traube nicht beeindrucken ließ.



Bis Platz zwölf betrug der Vorsprung bei Halbzeit jedoch gerade einmal einen Zähler... Angeführt wurde das Verfolgerfeld, ebenfalls überraschend, von Timo Bündenbender, der nach einem Auftakt mit viel Dusel Mitfavorit Frank Müßig in Runde drei bezwang. Es folgte die Nummer eins der Setzliste Otto Poor, der seine mögliche weiße Weste im dritten Durchgang trotz einiger Siegchancen verlor. Auch Ralph Biewer, Hans-Rainer Breckner und Jens Richtscheid lagen dem Führenden mit ebenfalls 2,5 Zählern dicht im Nacken. Titelverteidiger Andreas Adam rangierte mit zwei Zählern auf Rang neun, nachdem er in Runde zwei gegen Otto Poor das Nachsehen hatte. In der längsten Partie des Abends gegen Frank Leonhard stellte er jedoch den Anschluss an die Spitzengruppe wieder her.

Bereits zu Beginn des zweiten Teils des Turniers war klar, dass es einen neuen Stadtmeister geben würde: Vorjahressieger Andreas Adam konnte, wie leider auch weitere Teilnehmer, am zweiten Turnierabend in der Alten Heimersheimer Dorfschule krankheitsbedingt nicht mehr ins Geschehen eingreifen.

Um seine Nachfolge kämpften zahlreiche Spieler, allen voran der Führende Andreas Proft, der nach einem sensationellen Auftritt in der Vorwoche mit einer

weißen Weste in die letzten drei Runden ging. Im vierten Durchgang hatte er es mit dem Ersten der Setzliste, Otto Poor, zu tun. Hier verrechnete sich Routinier Poor bei einem Opfer – statt Mehrbauer ging er mit einer Minusfigur aus der Attacke. Den Vorteil ließ sich Andreas Proft nicht mehr nehmen und lag weiterhin auf Titelkurs. Eine Erklärung für seine Leistung, die bei einer DWZ-Auswertung ein Niveau von 1940 gelegen hätte, hatte der Freizeitspieler übrigens selbst nicht.

Doch ausgerechnet gegen den ehemaligen Stadtmeister Hans-Rainer Breckner riss die unglaubliche Serie. So eroberte Breckner in der Vorrundenspiele den Spitzenplatz, mit einem halben Zähler Vorsprung auf eine Dreiergruppe Proft, Richtscheid und Flato. Während sich Andreas Proft und Andreas Flato im direkten Duell die Punkte teilten und damit aus dem Titelkampf ausschieden, griff Jens Richtscheid richtig an. Mit den weißen Steinen formierte er gegen Offensivspezialist Breckner eine Angriffsstellung am Königsflügel, die schließlich zum entscheidenden Erfolg gegen seinen Alzeyer Vereinskollegen führte.

Hinter Richtscheid, der als Einziger im Turnier keine Niederlage kassierte, reihten sich gleich fünf Spieler mit 4,5 Zählern ein. Der Eisenberger Klaus Schimmelpfennig schob sich dabei dank eines Siegs über Ralph Biewer und der besten Buchholz-Wertung im Feld auf den zweiten Platz. Noch enger war die Entscheidung um den dritten Rang: Bei absoluter Gleichheit aller Wertungen verhalf der Sieg im direkten Duell Hans-Rainer Breckner zum Platz auf dem Podium, wogegen sich Andreas Proft als Vierter mit dem Preis für den besten Nicht-Vereinsspieler trösten konnte. Die ebenfalls völlig punktgleichen Otto Poor und Andreas Flato teilten sich Platz fünf, durften sich aber über den Seniorenpreis bzw. den Sieg in der Wertung bis DWZ 1700 freuen. Der Preis bis DWZ 1400 ging an Andreas Reibel, als bester Nachwuchsspieler komplettierte Philipp Meitzler nach einem überzeugenden Turnier das Feld der Preisträger.



Die kurioseste Partie des Abends spielten unterdessen Timo Büdenbender und Denis Meinhardt. Nach dem Ablauf von Meinhardts 30 Minuten Bedenkzeit reklamierte Büdenbender Gewinn nach Zeit, wurde von seinem Gegenüber aber praktisch im selben Moment mattgesetzt. Die Spieler waren nach einer Stunde hartem Kampf platt, die Umstehenden äußerten zaghaft verschiedene Meinungen und das Regelbuch entwirrte die Lage auch nicht abschließend. Da nur ein Videobeweis die Situation zweifelsfrei hätte aufklären können, einigten sich die beiden Spieler zur Freude von Turnierleiter Thomas Klein schließlich auf eine Punkteteilung. Auch insgesamt zeigte sich der Schiedsrichter bei Siegerehrung, zu der auch der Heimersheimer Ortsvorsteher Hans-Friedrich Helbig erschien, zufrieden mit dem Verlauf des Turniers.

Die Stadtmeisterschaft selbst war ebenfalls ein Gewinner. Die ausrichtenden Vereine aus Alzey und Heimersheim freuten sich über den neuen Rekord von 28 Teilnehmern, der im Vorfeld nicht erwartet worden war. 15 der Teilnehmer hatten dabei eine DWZ von unter 1500 bzw. gar keine DWZ. Neben zahlreichen Spielern der Gastgeber und vereinslosen Schachfreunden nahmen auch Gastspieler aus Wörrstadt und Eisenberg am Turnier teil.

Rangliste: Stand nach der 6. Runde					
Rang	Teilnehmer	NWZ	Verein/Ort	Punkte	Buchh
1.	Richtscheid,Jens	1748	SV Alzey	5.0	22.5
2.	Schimmelpfennig,K	1804	SK Eisenberg 19	4.5	24.5
3.	Breckner,Hans-Rai	1764	SV Alzey	4.5	21.0
3.	Proft,Andreas		vereinslos	4.5	21.0
5.	Poor,Otto	1933	Sfr.Heimersheim	4.5	18.5
5.	Flato,Andreas	1587	SV Alzey	4.5	18.5
7.	Büdenbender,Timo	1664	Sfr.Heimersheim	4.0	21.0
8.	Düsing,Peter		Sk Eisenberg	4.0	16.5
9.	Biewer,Ralph	1809	Sfr.Heimersheim	3.5	22.0
10.	Meinhardt,Denis	1544	SV Alzey	3.5	20.0
11.	Reibel,Andreas	1358	SV Alzey	3.0	20.5
12.	Müssig,Frank	1929	Sfr.Heimersheim	3.0	18.0
13.	Leonhard,Frank	1475	Sfr.Heimersheim	3.0	16.0
14.	Denzer,Johannes	1438	SK Eisenberg 19	3.0	15.0
15.	Meitzler,Frieder	1031	Sfr.Heimersheim	3.0	8.0
16.	Breckner,Thomas	1718	SV Alzey	2.5	20.5
17.	Stein,Christian	1332	SV Alzey	2.5	17.0
18.	Rausch,Werner	1569	SV Alzey	2.5	16.0
19.	Meitzler,Philipp		Sfr. Heimershei	2.5	13.0
20.	Penkhues,Michael	1005	SK Eisenberg 19	2.0	15.0
21.	Vering,Thorsten	1051	Sfr.Heimersheim	2.0	15.0
22.	Kraus,Alexander	1737	SV Alzey	2.0	13.0
23.	Adam,Andreas	1667	SV Alzey	2.0	11.0
24.	Jonas,Siegfried	1495	SC Wörrstadt	1.5	16.0
25.	Stork,Johannes		Sfr. Heimershei	1.5	14.5
26.	Herzog,Stefan	1509	SK Eisenberg	1.0	11.5
27.	Kreißig,Jon-Tom	747	Sfr.Heimersheim	0.5	14.5
28.	Reibel,Günther		vereinslos	0.0	10.0



* * * *Rätsel* * * *

▶ Wilfrieds Rätsel

Und wieder dreht sich die Frage um Zahlen:

9	1	8	1
7	2	6	8
5	3	4	11
3	4	2	?

Welche Zahl gehört an die Stelle des Fragezeichens?

Die richtige Lösung kann bis 31.10.2009 bei Ralph abgegeben oder an zwischenmatt@gentlemansclub.de geschickt werden. Unter allen richtigen Einsendungen wird ein Weinpräsent verlost. Die Auflösung und den Gewinner gibt's in der nächsten Zwischenmatt.

▶ Rubinsteingedicht

*Nach Gottes Plan auf Erden
sollt' Rubinstein Rabbiner werden.
Doch wie so oft in diesem Leben,
ging dieser Plan total daneben.
Auch wenn die Erde unter ihm erbebte,
er Krieg und Shoah überlebte.
Hunger, Krankheit widerstand er tapfer,
doch dem Götzen Schach fiel er zum Opfer.*

* * * Schnellschachturnier 2009 * * *

Siebter Sieger im siebten Jahr: Siebenhaar!

68 Teilnehmer füllen und leeren Heimersheimer Dorfschule

Mit sensationellen 68 Teilnehmern brach das Alex-Dawidowski-Schnellschachturnier 2009 alle bisherigen Rekorde! Dabei war ein Trend in die Breite zu beobachten, denn trotz der neuen Bestmarke war das Feld der Ü2000er mit fünf Spielern recht überschaubar. Demgegenüber standen 23 Schachfreunde mit einer DWZ von unter 1300 oder ohne DWZ - da war es logisch, angesichts der großen Beteiligung einen zusätzlichen Preis bis DWZ 1300 und diverse Sachpreise auszuloben. Ganz oben stand nach neun Runden mit Erich Siebenhaar ein Stammspieler des Turniers und - nach guter Tradition - ein neuer Sieger.



In der Auftaktrunde fiel auf, dass zahlreiche Partien die gebotene Bedenkzeit recht gut ausschöpften. Die an eins gesetzte Anna Endress musste Felix Kohl dann auch gleich einen halben Zähler überlassen, was jedoch die einzige große Überraschung bleiben sollte. Runde zwei wartete mit gleich drei Remis an den Brettern 2-4 auf, wobei auch Alexander Lawrenz weiße Weste gegen Annelen Carow ein frühes Ende nahm. Auch Philipp Tepen gelang gegen Gerhard Müller bereits das zweite Ausrufezeichen. Mächtig zur Sache ging es im dritten Durchgang: Josef Stephanus erspielte gegen Erich Siebenhaar eine Punkteteilung, ebenso Markus Mörsfelder gegen Johannes Carow und Hans-Rainer Breckner gegen Gunter Meng. Damit lagen etwas überraschend Lukas Seidler und Manuel Gauer mit drei Zählern vorne.



Das direkte Duell der beiden in Runde vier verlief sehr eng, wobei Lukas Seidler am Ende die Zeit zum Verhängnis wurde. Aus dem zwölfköpfigen Verfolgerfeld zogen damit eine ganze Reihe Spieler an ihm vorbei, um sich an Manuel Gauers Fersen zu heften. Wer dachte, dass Landskroner Spieler dieses Jahr einfach alles gewinnen und mit einem Durchmarsch rechnete, wurde nach der Mittagspause eines besseren belehrt! Erich Siebenhaar bezwang Manuel Gauer relativ zügig. Da sich Johannes Carow und Josef Stephanus die Punkte teilten, konnte lediglich der gegen Klaus Schimmelpfennig erfolgreiche Volker Kropp, Sieger 2003, mit ihm gleichziehen. Mit Alexander Lawrenz, der Gerhard Mann bezwang, brachte sich zudem ein weiterer ehemaliger Sieger in Stellung. Auch Lukas Seidler und Frank Müßig schlossen zu den Verfolgern auf. Und es sollte noch enger werden: In Runde sechs kam es zu einer relativ schnellen, aber nicht großmeisterlichen Punkteteilung zwischen Erich Siebenhaar und Alexander Lawrenz, und auch an Brett zwei hatten Manuel Gauer und Volker Kropp rasch die Siegbemühungen eingestellt. Da sich Johannes Carow und Lukas Seidler ebenfalls die Punkte teilten, schloss Frank Müßig zum Führungsduo auf, während das Verfolgerfeld auf satte acht Spieler anwuchs.



Insbesondere die Heimersheimer schauten im siebten Durchgang ans Spitzentisch, wo Frank Müßig Erich Siebenhaar herausforderte, nach einer Fesselung allerdings recht rasch verlor. Da Volker Kropp gegen Frank Hegemann Remis spielte, setzte sich Erich Siebenhaar allein an die Spitze. Neben Volker Kropp saß ihm auch die "Jugendbatterie" mit Anna Endress und Johannes Carow im Nacken. Da Anna Endress jedoch offensichtlich weiterhin bei Schott spielen möchte, verlief die Partie am Spitzentisch der achten Runde eher friedlich. Auch zwischen Johannes Carow und Volker Kropp gab es keinen Sieger. Da Lukas Seidler gleichzeitig Frank Hegemann unterlag, behielt Erich Siebenhaar seinen halben Zähler Vorsprung. Auch Frank Müßig konnte sich mit einem Sieg über Gerhard Müller wieder ins Feld der ärgsten Jäger einreihen.



Angesichts seines Buchholzvorsprungs durfte der Führende damit rechnen, dass ihm ein Remis zum Schluss reichen würde. Während in den Verfolgerduellen tatsächlich keine "halben Sachen" gemacht wurden, ließ sich Erich Siebenhaar gegen Johannes Carow auf keine großen Experimente ein und erreichte ein recht sicheres Unentschieden. Damit blieb er als einziger im Feld ungeschlagen! Dahinter brachte sich zunächst Frank Hegermann in Position, Leidtragender dessen war Josef Stephanus. Anna Endress blieb gegen Volker Kropp ebenfalls siegreich und Marius Friedrich verhinderte gegen Frank Müßig, dass einer der Gastgeber auf dem Podium landete. Zuguterletzt lagen drei Spieler mit 7 Punkten vorne: Erich Siebenhaar, gefolgt von Anna Endress und Frank Hegermann. 6,5 Zähler erreichten Johannes Carow, Lukas Seidler, Marius Friedrich und Alexander Lawrenz.



Spannende Kämpfe ergaben sich um die Ratingpreise: Bei der Jugend bewegten sich Anna Endress und Johannes Carow ständig in der Nähe des Siegetreppchens, so dass hier kaum eine Kalkulation möglich war. Als Vierter erbte Johannes Carow schließlich den Jugendpreis. Bis DWZ 1900 lieferten sich vor allem Josef Stephanus und Frank Müßig ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Buchholzwertung entschied schließlich zugunsten des für Saarbrücken spielenden Franzosen. Bis DWZ 1600 brachte sich ein Trio mit "Alten Bekannten" (Farid Resa, Andreas Flato, Felix Kohl) in Stellung - doch die meiste Zeit führte der Geisenheimer Dennis Tarcz, der auch nach einem spannenden Finish die Oberhand behielt. In der zusätzlichen Wertung bis DWZ 1300 lagen meist Jugendliche vorne. Nach neun Runden und einem gelungenen Schlussspurt war es mit Philipp Tepen dann auch ein Nachwuchsspieler, der den Preis einheimste. Bester Senior wurde dank besserer Feinwertung Peter Zimmer und überließ somit das Präsent für den besten Vereinslosen überließ Andreas Proft, der an seine gute Alzeier Stadtmeisterschaft 2009 anknüpfen konnte. Außerdem erhielten auch die Nächstplatzierten der Abschlusstabelle, die beste Dame und die Vereine mit den meisten Teilnehmern ein Fläschchen Wein (bzw. altersgerechten Traubensaft).

Bester Heimersheimer wurde Frank Müßig auf Platz zehn. Auch Udo Michel mit fünf Zählern und Philipp Meitzler (3,5 Punkte) erspielten ordentliche Ergebnisse.



Abschlusstabelle mit Sonderpreisgewinnern

Rang	Teilnehmer	NWZ	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Siebenhaar, Erich	2089	7.0	52.5	39.50
2.	Endreß, Anna	2109	7.0	49.5	38.00
3.	Hegermann, Frank	2059	7.0	47.0	36.50
4.	Carow, Johannes J	1948	6.5	51.0	36.00
5.	Seidler, Lukas	1971	6.5	50.5	34.75
6.	Friedrich, Marius	2067	6.5	48.5	34.25
7.	Lawrenz, Alexander	2056	6.5	44.0	29.75
8.	Stephanus, Josef 1900	1900	6.0	53.0	33.25
9.	Kropp, Volker	1920	6.0	49.5	30.50
10.	Müßig, Frank	1892	6.0	48.5	28.50
11.	Behm, Willi	1862	6.0	45.0	26.75
12.	Gauer, Manuel	1996	5.5	52.5	29.00
13.	Grieb, Stefan	1823	5.5	48.0	25.25
14.	Zimmer, Peter S		5.5	46.0	24.50
15.	Petreski, Gligur	1898	5.5	44.0	25.00
16.	Hipler, Andreas, Dr.	1696	5.5	43.5	22.00
17.	Meng, Pascal	1770	5.5	42.5	24.50
18.	Meng, Gunter	1902	5.5	42.0	25.50
19.	Hauch, Jörg	1947	5.5	40.0	23.25
20.	Schimmelpfennig, Klaus	1806	5.0	51.0	26.00
21.	Zemke, Christine	1753	5.0	48.0	25.00
22.	Müller, Gerhard	1887	5.0	48.0	24.00
23.	Carow, Annelen	1789	5.0	46.5	23.75
24.	Düsing, Peter		5.0	45.0	25.00
25.	Gauweiler, Werner	1819	5.0	44.5	21.75
26.	Tarcz, Dennis 1600	1463	5.0	43.5	20.75
27.	Mann, Gerhard	1708	5.0	41.5	19.50
28.	Damand, André	1511	5.0	41.5	18.00
29.	Proft, Andreas VL		5.0	41.0	21.50
30.	Tepen, Philipp 1300	1037	5.0	40.0	19.50
31.	Breckner, Thomas	1700	5.0	39.0	18.75
32.	Worth, Lucas Albert	1404	5.0	39.0	18.25
33.	Michel, Udo	1504	5.0	37.5	18.00
34.	Schmitt, Roland	1780	5.0	36.5	16.25

Rang	Teilnehmer	NWZ	Punkte	Buchh	SoBerg
35.	Hoffmann, Jörn	1680	4.5	45.5	19.25
36.	Führer, Michael	1783	4.5	43.5	18.50
37.	Falkenstein, Reinhard	1799	4.5	42.5	20.00
38.	Mörsfelder, Markus	1886	4.5	42.5	17.75
38.	Resa, Hans Farid	1586	4.5	42.5	17.75
40.	Kohl, Felix	1584	4.0	43.0	17.50
41.	Plato, Andreas	1541	4.0	42.0	14.00
42.	Denzer, Johannes	1519	4.0	38.0	13.50
43.	Daubitz, Werner	1661	4.0	37.5	13.50
44.	Betanski, Franz	1294	4.0	37.0	13.00
45.	Holtz, Anja	1278	4.0	37.0	12.50
46.	Nicolai, Christian	1354	4.0	35.0	11.50
47.	Grieb, Lukas	915	4.0	34.5	12.00
48.	Riedel, Matthias	1186	4.0	32.0	10.50
49.	Breckner, Hans-Rainer	1760	3.5	44.0	15.75
50.	Grieb, Daniel	1265	3.5	43.5	13.75
51.	Kuhnigk, Thomas	1640	3.5	41.0	13.75
52.	Reiß, Peter	1397	3.5	38.5	12.00
53.	Geyer, Tim	1154	3.5	35.5	11.75
54.	Vering, Thorsten	1029	3.5	34.5	8.75
55.	Maerker, Christoph	1390	3.5	33.0	10.25
56.	Poidinger, Michael	986	3.5	28.0	7.75
57.	Meitzler, Philipp		3.5	27.0	6.25
58.	Sulger, Hugo	1147	3.0	36.5	10.00
59.	Allegrini, Yann		3.0	31.5	8.00
60.	Meitzler, Frieder	1077	3.0	31.5	7.00
61.	Kreibitz, Jon-Tom	898	3.0	31.0	7.00
62.	Riedel, Thomas		3.0	26.5	4.50
63.	Sievers, Karsten	793	2.5	37.0	7.25
64.	Qian, Lude	767	2.5	33.0	6.75
65.	Sennont, Alexandra		2.5	27.5	3.75
66.	Michel, Jonathan		1.5	24.5	2.75
67.	Fey, Karl-Heinz	809	1.0	29.0	1.50
68.	Riedel, Petra		1.0	28.5	1.00

Legende der Sonderpreise:

J = Jugendpreis

1900 = Bis DWZ 1900

1600 = Bis DWZ 1600

1300 = Bis DWZ 1300

S = Seniorenpreis

VL = Bester Vereinsloser

Und so titelte die Presse:

„Schach zieht Massen nach Heimersheim“
(Alzeier Wochenblatt vom 13.08.)

„Stammgast Siebenhaar der Sieger“
(Allgemeine Zeitung Alzey vom 14.08.)

*** * * Vereinsleben * * ***

Neuer Vorstand (wieder)gewählt

Generalversammlung stellt Weichen neu

Es gab sicher schon Generalversammlungen mit positiveren Berichten und erfreulicheren Neuigkeiten als die Auflage 2009. Dennoch raufte sich die anwesenden Mitglieder zusammen, diskutieren teilweise sehr kontrovers und stimmten über die wichtigsten Fragen der nahen Zukunft ab.

Wenig überraschend blieben große Veränderungen in den Vorstandsämtern aus. Immerhin: In Zeiten allgemeiner Knappheit an ehrenamtlichen Kräften konnten alle Positionen besetzt werden. Die Position des Jugendwarts wird in Zukunft gemeinschaftlich von Thomas Klein, Timo Büdenbender und Jon-Tom Kreißig bekleidet. Die neuen Beisitzer sind Thorsten Vering, Wilfried Moselt, Frank Leonhard und Rainer Stork. Der neue Vorstand kann nach wie vor auf geordnete finanzielle Verhältnisse aufbauen.

Wie so oft war die Vorbereitung auf die kommende Saison der intensivste Punkt der Versammlung. Verschiedene Mannschafts- und Aufstellungskonzepte wurden vorgeschlagen und heiß diskutiert. Am Ende gab die Perspektive für die Jugendspieler den Ausschlag dafür, trotz einer dünnen Personaldecke auch 2009/2010 wieder drei Mannschaften zu melden. Dabei werden die erste und zweite Mannschaften wie schon vor drei Jahren gemeinsam in der 2.Rheinlössenliga antreten und hoffentlich ähnlich erfolgreich abschneiden wie 2006/07. Mannschaftsführer werden Ralph Biewer und Wilfried Moselt. Die dritte Mannschaft wird angeführt von Thorsten Vering in der Kreisliga gemeldet.

Bei der Besprechung der Vereinsaktivitäten warb Ralph Biewer für einen besseren Besuch des Vereinsabends. Thomas Klein und Timo Büdenbender kündigten eine Veränderung des Jugendtrainings auf der Basis von mehr Einzeltraining an. Auch ein Vereinsausflug wurde ins Auge gefasst. Grundsätzliche Einigkeit herrschte über das Vorhaben, mit Aktionen in der Öffentlichkeit neue Mitglieder zu gewinnen. Im Ort selbst wird der Verein zudem weiterhin die Bushaltestelle pflegen.



*** * * Vereinsleben * * ***

„Alte Kaiserstadt Speyer / Schöner Pfälzer Wald“

Tagesausflug der Schachfreunde Heimersheim zusammen mit dem Gesangsverein Heimersheim am 3. Oktober 2009

Programmpunkte u. a.

- Abfahrt:** 8:30 Uhr Alte Schule, Heimersheim
- Vormittag:** Stadtführung: 2000 Jahre Speyer – lebendige Geschichte(n)
- Mittag:** Mittagessen im Domhof/Hausbrauerei mit original Pfälzer Spezialitäten
- Nachmittag:** Fahrt mit dem „Kuckucksbähnel“ durch den schönen Pfälzer Wald
- Abends:** Abendessen / Abschluss in Stauf / Pfalz
- Rückkehr:** gegen 21:00 Uhr, Heimersheim

Die Busfahrt, Stadtführung sowie die Fahrt mit dem „Kuckucksbähnel“ wird vom Verein getragen – für die Verpflegung sorgt jeder Teilnehmer selbst. Die Anmeldung ist jederzeit bei Thorsten oder beim Vorstand möglich. Familie und Freunde können natürlich mitgenommen werden!

*** * * Vereinsleben * * ***

► Neue Aktionen braucht der Klub...

... und damit geht es los!



Ein Schachstand auf einem Flohmarkt (hier in Wöllstein) sorgt für reichlich Kontaktgelegenheit mit interessierten Besuchern. Mit ein bisschen Glück sind obendrein noch ein paar Euro für die Vereinskasse drin: In diesem Fall immerhin 20€ für alte Jahrgangsortner, die ohnehin zur Entsorgung freigegeben waren. Besonders interessant: Ein vom Verein organisierter Stand, bei dem die beteiligten Mitglieder gleichzeitig ihre privaten Habseligkeiten anbieten können!

► Sonne, Schach und Wein

Heimersheimer bei der Weinberghäuschenwanderung

"Raus aus den Hinterzimmern - rein in die Öffentlichkeit" ist ein oft gehörter Satz unter Breitensportreferenten im Schachsport. Nun müssen sich die Heimersheimer Schachfreunde zwar nicht über ein Hinterzimmer als Spiellokal beschweren, taten am Sonntag aber dennoch den Schritt raus in die breite Öffentlichkeit. Anlässlich der 21. Alzeyer Weinberghäuschenwanderung, die wieder Tausende Besucher aus nah und fern in die Weinberge zwischen Alzey, Weinheim und Heimersheim lockte, bot der Klub einen ganzen Tag lang Schach mitten im grünen Weinberg!



Hier der Schachstand an Station 11a morgens nach abgeschlossnem Aufbau



Zwischen zweier der zahlreichen Schauer hatte eine Handvoll Schachfreunde bereits am Samstag die Ausstattung für den Stand in den Wingert gefahren und teilweise aufgebaut. Bei bestem Wetter erfolgte am Sonntag Morgen der Feinschliff: Spielbretter, Deko und Infomaterial füllten Pavillon und Garnituren mit einem Angebot für Groß und Klein. Am Wingertshäuschen 11a nebenan gab es zudem städtischen Wein, Käsespieße und eine Kunstausstellung. Dabei hatten die Heimersheimer sogar ein umfangreiches Schachprogramm vorbereitet, stellten allerdings schnell fest, dass dies ein wenig zu viel der Mühe gewesen war.



Über einen Mangel an Besuchern konnte sich der Schachstand dennoch nicht beschweren. Gerade am Nachmittag waren die Bretter gut besucht mit Spielern, Lernenden und Kiebitzen. Ins- ließen sich mit viel Eifer die ein paar Tricks zeigen und ver- den 64 Feldern. Zahlreiche den Besitzer, so dass man den möglicherweise bald am Ver- Der Bekanntheitsgrad des Klubs dürfte durch die Aktion gewaltig gestiegen sein.



der Schachstand dennoch nicht beschweren. Gerade am Nachmittag waren die Bretter gut besucht mit Spielern, Lernenden und Kiebitzen. Ins- besondere die jüngeren Gäste Gangart der Figuren oder auch suchten sich dann fleißig auf Vereinsbroschüren wechselten ein oder anderen Schachgast einsabend wiedersehen wird.

Unabhängig vom Werbeeffekt hatten auch die beteiligten Schachfreunde viel Spaß, der für die Mühen von Organisation, Auf- und Abbau entschädigte. Denn wann kann man schon mal einen ganzen Tag lang mit netten Menschen im Weinberg Schach spielen?



* * * Lösungsecke * * *

Rätsel aus Ausgabe 10: Wilfrieds Rätsel

Zur Erinnerung: Wie lautet die nächste Zahl (auf vier Stellen hinter dem Komma)?

1,0000 / 0,5000 / 0,1111 / 0,0156 / 0,0016 / ?

Lösung: 0,0001 Es geht um die Fortsetzung des Konstrukts n/n^n . Man teile die 1 durch 1 hoch, die 2 durch 2 hoch 2, die 3 durch 3 hoch 3, die 4 durch 4 hoch 4 und die 5 durch 5 hoch 5. Damit kommt man auf die Lösung, nämlich 6 durch 6 hoch 6! In Zahlen:

$1,0000 = 1/1^1$ $0,5000 = 2/2^2$ $0,1111 = 3/3^3$ $0,0156 = 4/4^4$ $0,0016 = 5/5^5$

$0,0001 = 6/6^6$

Gewinner war Timo Büdenbender - Herzlichen Glückwunsch!

„Nur nicht den Kopf verlieren“ (S. 5):

Die Lösung lautet 41...Td3 mit vielfachen, kaleidoskopischen Drohungen, nicht etwa nur 42...Sc3+ nebst 43...Txd7, auch 42...Td1+ nebst 43...Se3+. Da 42.Kc2 wegen ...Sb4+ wirkungslos bliebe, sah sich Weiß (Aljechin) gezwungen, sofort die Qualität zu opfern (42.Txd5), kämpfte noch bis zum 89. Zug und musste dann aufgeben.

„Nicht nur dem Herrn wohlgefällig“ (S. 11):

Oberes Diagramm:

1.Tf8+ DxTf8 2.Td8+ DxDt8 3.Lh3+ TxLh3 4.Dg4+ TxDg4 5.b7# Es ist tatsächlich „alles“ geopfert worden – der kleine Bauer hat am Ende seinen großen Auftritt. Aber noch einmal von vorne: Bei den beiden Turmpfer zu Beginn handelt es sich um sogenannte *Räumungsopfer*. Sie machen die Diagonale h3-c8 frei. Auf dieser Diagonale opfern sich dann Läufer und Dame, um die Türme abzulenken (*Ablenkungsopfer*).

Unteres Diagramm:

Das Ziel springt angesichts der Fülle der Figuren auf dem Brett vielleicht nicht gleich ins Auge, aber es ist PATT! Der schwarze König steht unter Mattdrohung, die beiden Bauern sind auch festgelegt – da müsste man nur noch die drei Figuren loswerden können. Man kann! 1. ... Tb1+ 2.Kh2 Th1+!! 3.KxTh1 Sg3+!! Die Gabel auf die Dame lässt Weiß keine Wahl. 4.fxSg3 Dxd2+!! Falsch wäre natürlich 4. ... Dc1+ mit der Idee 5. ... Dh1+ analog zum Turmpfer, da der weiße König nun das Fluchtfeld g3 hat. 5.KxDg2 patt.

„Morphy blindlings“ (S. 16):

21.Te8! Dxe8 22.Dxf6! De7 23.Dxd7! Dxd7 24.f6 Dxd2+ Das klassische Racheschach! 25.Kxd2 Lxh3+ Dito 26.Kxh3 h5 27.Tg1 1-0

*** * * Vereinsleben * * ***

Leicht Federn gelassen

DWZ-Auswertung der abgelaufenen Saison

Im Durchschnitt hat sich jeder um 32,3 Punkte bewegt, die Gewinner legten im Schnitt um 46,4 Zähler zu, bei den Verlierern ging es 28,4 Punkte nach unten. Die gesamte Veränderung fiel mit 807 DWZ-Punkten relativ hoch aus. Angesichts der schwierigen Saison für die erste Mannschaft, wo kein Spieler Punkte gewinnen konnte, und der wenigen ausgewerteten Jugendlichen ist das leichte Gesamtminus nicht allzu überraschend. Unterschiede ergeben sich allerdings zwischen den Mannschaften.

Verteilung über die Mannschaften

Heimersheim I: - 166

Heimersheim II: + 27

Heimersheim III: - 18

Insgesamt: - 157

Gerald glänzte dabei mit einer Leistung von Richtung 2100, Leo kam auf über 1700! Auch Frieder (1210) und Jon-Tom (1118) erzielten mehr als respektable Leistungswerte. Wieder einmal erreichen Frieder und Gerald damit ihre bislang beste DWZ. Thomas erhielt nach einer reichen Ausbeute mit 1445 seine erste DWZ.

Die Raketen:

1.Jon-Tom +151 ~ 898

2.Leo +85 ~ 1560

3.Frieder +44 ~ 1075

4.Gerald +35 ~ 1914

Die Sternschnuppen:

1.Rainer -97 ~ 1349

2.Philipp -60 ~ 1002

3.Ralph -53 ~ 1756

4.Frank -37 ~ 1892

Da unsere Jugendspieler noch keine DWZ erworben haben, gibt es in der Raketen-Liste noch ein Jahr Schonfrist für die Erwachsenen! Jon-Toms Beispiel zeigt jedoch, wie sich unser Nachwuchs entwickeln kann...



Jahre 1949-2009

60 

**SPORTBUND
RHEINHESSEN**

Der Sportbund Rheinhausen ...

**... schafft als Dachverband des organisierten Sports
in der Region Rheinhausen-Nahe Rahmenbedingungen
zur Entwicklung des Sports.**

... für rund 950 Vereine mit 280 000 Mitgliedern

... für 56 Fachverbände von A wie Aikido bis V wie Volleyball

... in Mainz, Worms, den Kreisen Mainz-Bingen, Alzey-Worms,
Bad Kreuznach und Birkenfeld



... qualifiziert und bildet Sportbegeisterte aus

... unterhält ein Sport- und Freizeitzentrum
in Seibersbach

... seit sechs Jahrzehnten ein zuverlässiger Partner für Ihren Verein

www.sportbund-rheinhausen.de

SPORTJÜGEN
Rheinhausen

 **LOTTO**
Rheinland-Pfalz

SPORT
mit uns